

Herbsttagung: 06.-09. Oktober 2026

„Rasse und Klasse im Mittelalter. Zur Verschränkung von ethnischer und sozialer Diskriminierung“

Prof. Dr. Thomas Ertl (Berlin) / Prof. Dr. Karl Ubl (Köln)

Die Critical Race Theory hat das Nachdenken über die Geschichte des Rassismus von Grund auf verändert. Ihre Einsicht, dass auch nach dem Ende von Apartheid-Regimen und nach der Dekonstruktion der wissenschaftlichen Rasse-Lehre weiterhin implizite und indirekte Formen der sozialen, politischen und rechtlichen Ausgrenzung wirksam sind, macht es möglich, die Vorgeschichte rassistischer Diskriminierung weiter als bisher üblich zu fassen. Eine andere zentrale Einsicht der Critical Race Theory betrifft die Verschränkung des Rassismus mit anderen Formen der Herstellung von Ungleichheit wie Klasse, Gender und Disability. Auf dieser Grundlage entwickelte sich während der letzten zwanzig Jahre eine lebhafte Diskussion über „race-making“ (Geraldine Heng) und „race-thinking“ (Cord Whitaker) in der interdisziplinären Mittelalterforschung. Gemeinsamer Ausgangspunkt der Protagonisten ist die Auffassung, die Geschichte von Rassismus reiche weiter zurück als bis zu den *limpieza de sangre*-Dekreten des 15. Jahrhunderts und auch weiter als die Geschichte des Begriffs „race/raza“ in den romanischen Sprachen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei zum einen der Wahrnehmung und Wertung von dunkler Hautfarbe geschenkt, wie sie in bildlichen Darstellungen, in literarischen Quellen sowie in wissenschaftlichen Abhandlungen zur Physiognomie zu greifen sind. Zum anderen befasst sich die von der Critical Race Theory beeinflusste Forschung intensiv mit der Markierung religiöser Differenz durch ein Vokabular von Abstammung, Herkunft und Genealogie. Die anti-jüdischen und anti-muslimischen Praktiken und Diskurse werden als spezifisch mittelalterliche Form des Rassismus begriffen („religious race“).

Diese Neuperspektivierung ist in den letzten Jahren nicht unwidersprochen geblieben. Manche lehnen die Ausweitung des Rassismus-Vokabulars auf die mittelalterliche Geschichte als anachronistisch ab, andere warnen vor der Politisierung der Vergangenheit oder vor dem Verlust der Einsicht in die Alterität des Mittelalters gegenüber der Moderne. Für die deutsche Forschung kommt das Übersetzungsproblem hinzu, da die Begriffsgeschichte von „Rasse“ eine andere ist als die von „race“ im Englischen. Die Debatte ist zurzeit in vollem Gange und wird wohl auch im Frühjahr 2026 nicht abgeschlossen sein.

Was in dieser Debatte jedoch bislang nicht in gleicher Weise wie das Thema der Hautfarbe und der „religious race“ ausgeleuchtet wurde, ist die Wechselwirkung von ethnischer und sozialer Diskriminierung. Eine explizit sozialgeschichtliche Perspektive fehlt, da die angelsächsische Diskussion von der Literaturwissenschaft (Anglistik) beherrscht wird und daher häufig um die Interpretation fiktionaler bzw. halbfikionaler Texte kreist. Im Fokus steht bislang mehr die diskursive als die praktische Ebene. Die Tagung möchte folglich das Thema der Verschränkung von „Rasse“ und „Klasse“ in den Mittelpunkt stellen und zugleich zur Debatte um die Chancen und Grenzen der Ausweitung des Rassismusbegriffs beitragen. Anhand exemplarischer Untersuchungen sollen entsprechende Konstellationen vom frühen bis zum späten Mittelalter in einer gesamteuropäischen Perspektive diskutiert werden. Zur Orientierung dienen folgende Leitfragen:

- Waren in mittelalterlichen Gesellschaften ethnische und soziale Diskriminierung auf spezifische Weise ineinander verschränkt?
- Wie vermischten sich Praktiken der Diskriminierung gegenüber Unterschichten mit Formen der Fremdherrschaft über „Eingeborene“?

- Wie wurde die Verschränkung ethnischer und sozialer Diskriminierung durch die im Mittelalter primäre religiöse Differenz beeinflusst?
- Welche zeitlichen Zäsuren sind während der mittelalterlichen Epoche zu erkennen? Gibt es Momente besonderer Signifikanz für den Prozess der Verschränkung sozialer und ethnischer Diskriminierung?
- Welche Formen der Gewalt wurden eingesetzt, um Diskriminierungen durchzusetzen bzw. dauerhaft zu verankern?
- Inwiefern wurden Diskurse der Animalisierung und Dehumanisierung von Gegnern genutzt, um Gewalthandeln zu rechtfertigen?
- In welchen Diskursen (wissenschaftlich, literarisch, administrativ) wurde Stand, Herkunft und Abstammung miteinander verbunden?
- Gibt es Parallelen in der äußerlichen Markierung von Unterschichten bzw. ethnischen Minderheiten?
- Auf welche Weise wurden Ethnonyme für ständische Abgrenzungen instrumentalisiert?

T A G U N G

des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e. V. im „Haus Insel Reichenau“,
Markusstraße 15, D-78479 Reichenau vom **06.-09.10.2026**

„Rasse und Klasse im Mittelalter. Zur Verschränkung von ethnischer und sozialer Diskriminierung“

P R O G R A M M

- | | | |
|-------------|-------------|---|
| Di., 06.10. | 19.30-20.00 | <u>Prof. Dr. Thomas Ertl (Berlin) / Prof. Dr. Karl Ubl (Köln)</u>
Einführung in das Tagungsthema |
| | 20.00-21.00 | <u>Prof. Dr. David Nirenberg (Princeton)</u>
Race and Religion in Medieval Christianity, Islam, and Judaism |
| Mi., 07.10. | 9.00-10.45 | <u>Prof. Dr. Walter Pohl (Wien)</u>
Barbaren an der Macht: Dissonanzen und Konvergenzen zwischen ethnischer und sozialer Positionierung |
| | 11.15-13.00 | <u>PD Dr. Marcel Bubert (Münster)</u>
Fremdes Blut, böse Natur. Permanenz und Wandel rassifizierender Zuschreibungen im Kontext der englischen Eroberung Irlands im Spätmittelalter |
| | 14.00-15.45 | <u>Dr. Christian Hoffarth (Kiel)</u>
Codierte Körper. Fernreisen und die Emergenz physischer Identitätsmarker im globalen Spätmittelalter |
| | 16.15-18.00 | <u>Prof. Dr. Klaus Oschema (Paris)</u>
«Rasse»? Adel, Herrschaft und Vererbung im spätmittelalterlichen Frankreich und Burgund |
| | 19.30-21.00 | <u>Öffentliche Podiumsdiskussion «Geschichte und Wahrheit» (in Konstanz)</u>
Mit Prof. Dr. Mikhail Boytsov, Prof. Dr. David Nirenberg, Prof. Dr. Eva Schlottheuber und Prof. Dr. Sita Steckel |
| Do., 08.09. | 9.00-10.45 | <u>Laura Emunds (Bern)</u>
Faktoren gesellschaftlicher Positionierung im Zeitalter der «Kultur der Ambiguität»: Betrachtungen aus dem islamischen Recht |
| | 11.15-13.00 | <u>Prof. Dr. Nikolas Jaspert (Heidelberg)</u>
Humandifferenzierung und Unfreiheit in den Iberischen Reichen des Spätmittelalters |

15.00-16.45 **Prof. Dr. Gustavs Strenga (Riga)**

Rassismus oder soziale Ausgrenzung? Ethnische und soziale Einstellungen gegenüber „Undeutschen“ im mittelalterlichen Livland im Kontext Nordosteuropas

17.15-19.00 **Prof. Dr. Benjamin Scheller (Duisburg-Essen)**

Die Ethnisierung religiöser Differenz: Die Neuchristen Apuliens im späten Mittelalter

Fr., 09.09. 9.00-11.00 **Prof. Dr. Cordelia Heß (Aarhus)**

Zusammenfassung

Schlussdiskussion